

Überzeugung, eine königliche Gründung mit den entsprechenden Privilegien einer großen Reichsabtei zu sein. Mochte sie auch objektiv falsch sein, sie gilt es zur Kenntnis zu nehmen; denn sie gibt – zumal in einem Gedenkbuch – die zeitgenössische, Identität stiftende Sicht auf die geschichtliche Verankerung der Mönchsgemeinschaft auch für die Nachwelt wieder. Und sie schloss eine bischöfliche Gründungsinitiative schlichtweg aus.

Die auch in weiteren Weißenburger Quellen im 11./12. Jahrhundert kolportierte königliche Gründungstradition Weißenburgs mit ihren angeblich weit zurückreichenden Privilegien steht im Gegensatz zur heutigen, kritischen und wohl auch historisch richtigen Perspektive. Ihr zufolge ist Bischof Dragobodo von Speyer als Klostergründer anzunehmen und die Jahre vor 661 als Gründungszeit; denn zu diesem Zeitpunkt hat das Kloster schon bestanden¹²⁸. Allerdings lässt auch die neuere Forschung Fragen offen: Ist von einem einzelnen, definitiven Akt der Gründung auszugehen, oder zog sie sich hin¹²⁹? Sind die Anfänge des Klosters nicht auch dem Zusammenwirken des Königs und des Bischofs von Speyer zu verdanken¹³⁰? Und welche Rolle spielten die regionalen Adelsfamilien, von denen die sich formierende Mönchsgemeinschaft erste materielle und personelle Unterstützung und weiterwirkenden Anschub erfahren hatte¹³¹?

Summaria

Der Eintrag im Martyrolog-Necrolog der Abtei Weißenburg zum 19. Januar bezeichnet König Dagobert I. als großzügigen Gründer und Stifter des Klosters. Ungewöhnlich ist im gleichen Kontext die Aussage, er habe die klösterliche *libertas* geschenkt. Sie unterstellt, dass Weißenburg keine bischöfliche Gründung, sondern seit dem 7. Jahrhundert ein reichsunmittelbares Kloster gewesen sei. Doch widerspricht dieser Anspruch von ca. 1070 sowohl dem heutigen

128) Zusammenfassend DOLL, Weißenburg (wie Anm. 12) S. 139.

129) Vgl. dazu STAAB, Mainzer Kirche im Frühmittelalter (wie Anm. 31) S. 100f.

130) HEIDRICH, Bischöfe und Bischofskirche (wie Anm. 104) S. 190, spricht von einer Mitwirkung an der Gründung Weißenburgs.

131) Immer noch aufschlussreich Karl GLÖCKNER, Die Anfänge des Klosters Weißenburg, Elsaß-Lothringisches Jb. 18 (1939) S. 1–46, hier S. 4–8 und 24. Dazu auch zusammenfassende, anregende Gedanken bei René BORNERT, Les origines du monachisme en Alsace. Certitudes acquises, conclusions provisoires, nouvelles hypothèses, Revue d'Alsace 134 (2008) S. 9–77, hier S. 45–48.